Zeitschrift: Bollettino della Società ticinese di scienze naturali
Herausgeber: Società ticinese di scienze naturali
Band: 38 (1943)

Artikel: Ornithologische Notizes aus dem Tessin. V
Autor: Corti, Ulrich A.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1003617

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ornithologische Notizen aus dem Tessin. V. *)

Von ULRICH A. CORTI, Zürich

In Fortsetzung meiner im Jahre 1921 begonnenen Studien über die Avifauna des Tessins berichte ich nachstehend über die Beobachtungsergebnisse eines kurzen, jedoch keineswegs uninteressanten Aufenthaltes im Locarnese, der vom 13.–16. Februar 1944 dauerte und trotz der frühen Jahreszeit eine Ausbeute von 57 Arten lieferte. Vor kurzem hat der vorzügliche Feldornithologe T. Tinner im Ornithol. Beobachter *40* (1943) einen aufschlussreichen Beitrag zur Kenntnis der Vogelwelt des Tessins publiziert. Da ausserdem von dritter Seite in Bälde die Veröffentlichung weiterer avifaunistischer Daten aus unserem Südkanton zu erwarten ist, darf festgestellt werden, dass die Erforschung der Tessiner Vogelwelt neuerdings in vielversprechender Weise in Fluss gekommen ist. Seit dem Jahre 1933 hat sich auch in der Zeitschrift. « I nostri uccelli », die ihr Erscheinen nur vorübergehend eingestellt hat, ein wertvolles Beobachtungsmaterial angehäuft, so dass die Kontinuität der von M. Monti, A. Riva, A. Ghidini u.a. inaugurierten wissenschaftlichen Erforschung der Avifauna des Tessins gewahrt erscheint.

Zur Zeit meines Besuches im Locarnese (Februar 1944) herrschte sonniges, windiges, trockenes Vorfrühlingswetter bei leicht bewölktem bis wolkenlosem Himmel. Seit etwa zwei Monaten waren keine Niederschläge zu verzeichnen; das Gelände war in den tieferen Lagen überall aper. Nur in den höheren Stufen des Mte. Tamaro und des Gambarogno, des Mte. Leone und Pizzo di Vogorno lag etwas Schnee, ebenso im Val Bavona, etwa von Fontana an aufwärts. In diesem Tal waren immerhin zahlreiche Wasserfälle stark vereist. Während das mittlere Winterniveau des Verbano-Spiegels bei ca. 50 cm Pegelstand liegt, befand sich dasselbe beim Teilstrich 40. Um 0800 Uhr zeigte das Thermometer in Locarno 0^0 bis $+ 1^0$ C an. In einigen Löchern im Maggia-, Verzasca- und Tessindelta machte sich Eisbildung bemerkbar; der Sand am Lido von Locarno

*) Studien über die Vögel der Schweiz. XXXIV. 33. Mitteilung siehe Ornith. Beobachter **40** 133 - 147 (1943). In dieser Zeitschrift sind seit dem Jahre 1940 auch die I.-IV. Mitteilung über die Vögel des Tessins erschienen.

war noch gegen Mittag gefroren. Besonders erwähnt zu werden verdient, dass die Rodungen der Locarneser Saleggi sehr weit fortgeschritten sind. Ein ehemaliges Dorado für rastende Zugvögel ist heute schon verschwunden.

Speziell vermisst habe ich während meines Aufenthaltes folgende Arten: Elster, Kernbeisser, Grünfink, Bluthänfling, Hauben- und Alpenmeise, Raubwürger, Grauspecht, Mäusebussard, Sperber, Stock-, Krick-, und Tafelente, Haubentaucher, Sturmmöwe, Teichhuhn, Rebhuhn. Besonders hervorheben möchte ich ferner, dass von den nachstehenden Zugvogelarten keine Spur zu bemerken war: Girlitz, Grau- und Zaunammer, Heidelerche, Schafstelze (von älteren Autoren als selten überwinternd angegeben), Sommergoldhähnchen, Weidenlaubvogel, Ringdrossel, Knäckente, Ringeltaube, Kiebitz, Flussuferläufer, Waldschnepfe.

Die Zahl der vom Verfasser bisher im Tessin persönlich « im Felde » beobachteten Vogelarten beläuft sich derzeit auf 139.

Nebelkrähe, *Corvus corone cornix*. Wie erwartet, waren im Maggiadelta bei Locarno und Ascona vom 13.-16. Febr. 1944 täglich mehrere N. anzutreffen. Sie trieben sich zumeist auf Abfallhaufen (hier in der Regel 8-10 Exemplare beisammen) und vereinzelt auch am flachen Seestrand auf Sand- und Schotterböden sowie da und dort auf den kurzgrasigen Wiesen und auf den Rodungsflächen umher. Die Individuen schienen ordentlich « reinrassig » zu sein. Ein Unterschied zwischen der Stimme von C.c. cornix und C.c. corone war nicht festzustellen. Auch hinsichtlich der Verhaltungsweisen unterschieden sich die beiden Formen nicht. Als Warten wurden öfters die Bäume der heute auf einen kleinen Bestand zusammengeschmolzenen Locarneser Saleggi benützt. Am 13. Februar wurden wie gewohnt auch in dem an den Verbano angrenzenden Teil des Pian Magadino, namentlich auf Maisstoppeläckern mehrere N. angetroffen; einige Exemplare waren wenig oberhalb der Mündung des Ticino einem gemischten Verband von ca. 25 Raben- und einigen Saatkrähen beigesellt. Am 14. Februar beobachtete ich bei Visletto (496 m) unterhalb Cevio eine N. neben einer Rabenkrähe in der Krone eines alten Edelkastanienbaums, bei Someo wiederum eine N. mit einer Rabenkrähe in einem Rebberg, wo Rebstecken als Warten dienten und auch bei Arcegno war ein solches gemischtes Paar aufgebaumt. In Maggiadelta hassten einmal zwei N. auf einen Turmfalken. Am 16. Februar hielten sich viele N. im offenen Feldgelände der Magadinoebene zwischen Riazzino und Cade-

nazzo neben Rabenkrähen auf. Von Cadenazzo bis Bellinzona, sowie die ganze Leventina hinauf kam mir dagegen kein einziger Rabenvogel zu Gesicht.

Rabenkrähe, *Corvus c. corone.* Von 13.-16. Febr. 1944 habe ich im Maggiadelta resp. Pian Magadino in der Gegend von Tenero-Gordola sowie am 14. Februar in der Valle Maggia (siehe sub C.c. cornix) nur relativ wenige R., meist jedoch anscheinend reinrassige Exemplare beobachtet. Viel zahlreicher, in hunderten von (meist verbandsweise auftretenden) Exemplaren, war diese Art im offenen Feldgelände der Magadinoebene zwischen Riazzino und Cadenazzo vertreten. Es scheint, dass den Winter hindurch im Südtessin die territorialen Grenzen zwischen C.c. cornix und C.c. corone im Vergleich mit der Fortpflanzungsperiode stark verwischt sind.

Saatkrähe, *Corvus frugilegus.* Am 13. Febr. 1944 hielten sich einige wenige S. mit Raben- und Nebelkrähen wenig oberhalb der Tessinmündung im Wiesengelände, besonders an den Böschungen von Dämmen auf, darunter ein Exemplar mit deutlich « grindiger » Schnabelwurzel.

Eichelhäher, *Garrulus glandarius.* Die einzige Feststellung dieser Art in der Zeit vom 13.-16. Febr. 1944 betraf die Beobachtung von 3 am 14. Februar in einer Selva zwischen Ritorto (657 m) und Sabbione (662 m) im Val Bavona laut kreischenden E.

Alpendohle, *Pyrrhocorax graculus.* Am 14. Febr. 1944 trieb sich bei Cevio (427 m. Valle Maggia) ein Verband von ca. 250 A. am Flusse herum. Ab und zu waren vereinzelte helle « krrü krü »-Rufe zu vernehmen. In Form einer dichten Wolke flogen die Vögel am Fusse der Berge der linken Talseite über die Schutthalden hin. Es ist anzunehmen, dass sich die A. zur Ernte der gelben Sanddornbeeren (Hippophaes) auf die Sohle des Maggiatales herabliessen. Hippophaes rhamnoides bildet z.B. auf den Alluvialböden der Maggia zwischen Riveo und Someo ausgedehnte Bestände. Bei Cevio waren die Berghänge bis weit hinauf völlig aper.

Star, *Sturnus vulgaris.* Am 15. Febr. 1944 trieben sich unweit des Strandes im Maggiadelta bei Ascona 1+3 St., bisweilen in Gesellschaft von Wacholderdrosseln umher. Vermutlich handelte es sich um Ankömmlinge aus dem Süden. Das Datum ist jedenfalls für den Frühlingseinzug der Art in den Südtessin kein besonders frühes.

Distelzeisig, *Carduelis carduelis*. Am 13. Febr. 1944 beobachtete ich zuerst 2 D. als Begleiter eines mehrere hundert Individuen zählenden, vorwiegend aus Buchfinken und Feldsperlingen bestehenden Körnerfresserschwarmes auf kurzgrasigen, trockenen Wiesenflächen im Maggiadelta bei Locarno, dann einen Trupp von ca. 10 Exemplaren im Schotterbett der z.Zt. sehr wenig Wasser führenden Maggia (Delta), wo die Vögel um ca. 1100 Uhr zur Tränke kamen. Am folgenden Tag suchten 4 ad. D. gemeinsam mit 3 Erlenzeisigen unweit von Erlenbeständen an der Bavona bei der Siedelung Sabbione (662 m) Nahrung auf einer kurzgrasigen, von Schneeflecken begrenzten Wiesenfläche. Am 15. Februar wieder ein D. im Maggiadelta. C. carduelis überwintert bekanntlich regelmässig im Südtessin.

Erlenzeisig, *Carduelis spinus*. Vom 13. - 16. Febr. 1944 im Locarnese täglich, teils in den Saleggi des Maggiadeltas bei Locarno und Ascona, teils in den Gärten von Locarno, meist in kleinen Trupps beobachtet. Ein ad. schön ausgefärbtes ♂ las unter einer alten Erle Erlensamen vom Boden auf. Am 14. Februar bei Sabbione im Val Bavona 3 E. zusammen mit 4 ad. Distelzeisigen zwischen Schneeflecken auf einer kurzgrasigen Wiesenfläche, sowie am Rande des Fahrweges Nahrung suchend.

Gimpel, *Pyrrhula pyrrhula*. Am 13. Febr. 1944 fliegt ein ad. ♂ in die Krone eines laubkahlen Baumes der Quaianlagen von Locarno und lässt leisen, bruchstückweisen Gesang hören. Gleichentags ein «düdü» rufendes ♀ in einem Obstgarten bei Tenero. Am folgenden Tag scheuchte ich in den mit zahlreichen Sanddornsträuchern bestandenden Alluvionen der Maggia zwischen Riveo und Someo drei ♀♀ auf, die sich dort offenbar an den gelben Hippophaes-Beeren gütlich getan hatten. Die von den Gimpeln als Warten benützten Sträucher dienten auch Zippammern als Warten.

Buchfink, *Fringilla coelebs*. Von 13.-16. Febr. 1944 zahlreich in und um Locarno. In einigen Gärten der Stadt und besonders im Pappelhain gegen den Lido hin übten sich bei dem sonnigen Wetter viele ♂♂ im Gesang. Einzelne Exemplare brachten schon einen recht ordentlichen Schlag heraus andere suchten neben Rot- und Wacholderdrosseln in der Nähe des Strandbades hart an der Wasserkante des Sees zwischen Steinen sowie in den Saleggi Nahrung. Ein Verband von etwa 300-400 B., der vorwiegend aus ad. ♂♂ bestand, trieb sich ständig auf kurzgrasigen Wiesenflächen des Maggiadeltas herum. Diesem B. waren einige Bergfinken, Distelzeisige, Goldammern

und Feldsperlinge beigemischt. Auch im unteren Teil der Magadinoebene, am Rande der Auenbestände und auf Aeckern, sowie zwischen den Rebenpflanzungen hielten sich viele Buchfinken auf. Am. 14. Februar traf ich im Val Bavona nur wenige B. (♂♂) bei Cavergno, Mondada, Fontana und Sabbione an; bei Foroglio (690 m), wo sich eben erst ausapernde Schneeflächen befanden, schien die Art zu fehlen. Auch in der oberen, völlig aperen Valle Maggia zwischen Bignasco und Someo war F. coelebs auffallend spärlich vertreten. Bei Cevio war z.B. im lichten Fichten-, Föhren- und Lärchenbestand am Flusse nur ein einziges ♂ zu sehen.

Bergfink, *Fringilla montifringilla.* Von 13.-16. Febr. 1944 in nur spärlicher Anzahl im Locarnese festgestellt. Es verdient Beachtung, dass sich dieser Wintergast aus dem Norden Europas im sonnigen, warmen und trockenen, d.h. völlig aperen Feldgelände des Maggiadeltas und im Pian Magadino herumtrieb, obwohl die Berghänge bis gegen 1500 m ü. M. und die Leventina bis auf die Höhe von Giornico, die Valle Maggia und das Val Bavona (bis etwa Fontana) vollkommen schneefrei waren. Am 13. Februar beobachtete ich mehrere ♂♂ und ♀♀, total ca. 10 Exemplare, als Begleitvögel starker, vorwiegend aus Buchfinken und Feldsperlingen bestehender Körnerfresserschwärme, die sich auf kurzgrasigen, trockenen Wiesenflächen im Maggiadelta bei Locarno und Ascona aufhielten, gleichentags auch einzelne Individuen, darunter schön ausgefärbte ♂♂, im Auengelände der Magadinoebene bei Tenero-Gordola.

Rotkopfsperling, *Passer domesticus italiae.* Zahlreich in Anlagen von Locarno; am. 14. Febr. 1944 einige Exemplare in Cavergno am Eingang ins Val Bavona. Viele Exemplare im Gebüsch an den durch das Maggiadelta führenden Fahrwegen, hier isotop mit Feldsperlingen, Gold- und Zippammern. Es war leider nicht festzustellen, ob den starken Körnerfresserverbänden im Wiesengelände des Maggiadeltas auch Haussperlinge beigesellt waren.

Feldsperling, *Passer montanus.* Vom 13.-16. Febr. 1944 in grosser Menge im Maggiadelta und im Piano di Magadino bei Tenero-Gordola vertreten, alle Individuen sehr scheu, da und dort mit Haussperlingen (P.d. italiae) assoziiert, wohl gegen 100 Exemplare mit hunderten von Buchfinken zusammen auf trockenen, kurzgrasigen Wiesenflächen im Maggiadelta bei Locarno Nahrung suchend.

Goldammer, *Emberiza citrinella.* Im Maggiadelta bei Locarno vom 13. - 16. Febr. 1944 ordentlich zahlreich (15-20 ♂♂ und ♀♀) angetroffen. Hier fehlt diese Art im Frühling, Sommer und Herbst fast völlig. Einige G. begleiteten die starken Buchfinken- und Feldsperlingschwärme im trokkenen Wiesengelände, andere hielten sich zerstreut in Gebüsch an Weg- und Strassenrändern im Delta, isotop mit Zippammern auf und suchten zwischen ausgegrabenen Wurzelstöcken, auf steppenartigen, steinigen, ariden Böden, auch an niederen Böschungen Nahrung. Am gleichen Tag traf Verf. auch bei Tenero-Gordola einige G. in Gesellschaft von Buch- und Bergfinken, sowie Haussperlingen. Am 14. Februar habe ich E. citrinella zwischen Foroglio im Val Bavona und Someo im Maggiatal nirgends konstatieren können.

Zippammer, *Emberiza cia.* Vom 13.-16 Febr. 1944 gehörte die Z. im Locarnese und lokal auch in der Valle Maggia zu den Charaktervögeln der offenen Parklandschaften. Im Maggiadelta bei Locarno waren allenthalben einzelne Exemplare, Paare oder kleinere, bis zu 8 Individuen zählende Trupps von Z. zu beobachten. Mit Vorliebe suchten diese Vögel auf sandigen, steinigen, ariden Bodenflächen zwischen niederem Gestrüpp und neben höheren Sträuchern Nahrung, flüchteten sich in Gebüsche, Reisighaufen und auf Bäume, lockten oft und waren, wenn man ihre Verhaltungsweisen kannte, relativ leicht zu beobachten, obwohl sehr scheu. Manchmal erinnerten die Rufe von E. cia an das Geräusch, welches entsteht, wenn zwei nicht zu straff gespannte Drähte aneinanderschlagen. Ab und zu war auch schon leiser, wohl durch das sonnige Wetter und die herannahende Fortpflanzungsperiode stimulierter Gesang zu vernehmen. Mehrere Individuen traf ich im Rodungsgebiet der ehemaligen Locarneser Saleggi, andere im Strauchwerk auf dem linken Maggiadamm, wo einmal ein Z.-♂ neben einer Heckenbraunelle auf demselben Gebüsch sass und die Aehnlichkeit der Gefiederfarben der beiden Arten in die Augen sprang. Am 13. Februar sah ich mindestens 20 Z. im Maggiadelta bei Locarno und etwa 5 Exemplare bei Tenero-Gordola, die hier auf trockenen Wiesen der Kulturebene zwischen Rebenpflanzungen nahe der Ortschaft, auch am Fusse von Buschwerk eifrig Nahrung suchten. Am folgenden Tag konstatierte ich diese xerophile Art bei Mondada (600 m, Val Bavona), wo ein Exemplar in eine Selva flüchtete, ferner zwischen Bignasco und Cavergno im Gartenland und bei Cevio nachmittags 5 ♂♂ auf einer trockenen Wiese am Rande einer Feldhecke. Alle Vögel

schienen schön ausgefärbt zu sein. Sodann trieben sich auf den Alluvialflächen der Maggia zwischen Riveo und Someo zwischen der macchien- oder garigueartigen, vorwiegend aus dornigem Hippophaesgesträuch mit eingesprengten Wacholdergebüschen bestehenden Vegetation etwa 10 Z. auf den mit Moosen und Flechten überwachsenen, sehr trockenen, sandigen und steinigen Schotterflächen umher. Die geflüchteten Z. setzten sich in der Regel nicht auf die Spitzen der Sträucher sondern auf Seitenäste derselben. Am 16. Februar traf Verf. auch vereinzelte Z. an den locker mit Gebüsch bekleideten xerothermen Halden des Mte. Brè ob Locarno-Monti.

Rohrammer, *Emberiza schoeniclus.* Wenn die R. nach den Angaben älterer Autoren im Südtessin in Menge überwintern soll, so stehen dieser Behauptung meine zwischen dem 13. und 16. Febr. 1944 im Locarnese gemachten Feststellungen gegenüber. Die Zahl der beobachteten R. war bemerkenswert gering, obwohl es weder im Maggiadelta bei Locarno noch in den Mündungsgebieten der Verzasca und des Ticino zwischen Tenero-Gordola und Magadino an Schilfkomplexen fehlt. Am 13. Februar traf ich beim Kieswerk unweit des Lido von Locarno nur ein einziges ♂ in einem kleinen Phragmitetum an, gleichentags einen einzigen Vogel dieser Art im Röhricht an der Tessinmündung, am. 15. und 16. Februar sodann je 2 ♀♀ auf Sträuchern mitten im Maggiadelta auf einer locker bebuschten, sandigen und steinigen Fläche am Rande der Aecker und des trockenen, kurzgrasigen, völlig ebenen Wiesengeländes. Die Vögel waren alle recht scheu. Beachtung verdienen m.E. namentlich auch die im Gelände zerstreuten Phragmiteten auf der Magadinoebene in der Gegend von Riazzino/Cadenazzo.

Feldlerche, *Alauda arvensis.* Während der Zeit meines Aufenthaltes (13.-16. Febr. 1944) im Locarnese war von durchziehenden Feldlerchen noch nicht viel festzustellen. Am 13. Februar konstatierte ich auf einer ausgedehnten, ebenen, trokkenen und kurzgrasigen Wiesenfläche im Maggiadelta bei Locarno einen Schwarm von ca. 15 F., während einzelne Exemplare dann und wann mit « Quirl »-Rufen in östlicher Richtung überhinflogen; nachmittags beobachtete ich im Wiesengelände der Magadinoebene unweit der Ticinomündung einen Verband von ca. 200 F. Vom 14.-16 Februar war im Maggiadelta jeweils immer nur ein Trupp von 10-15 Vögeln dieser Art anzutreffen.

Wiesenpieper, *Anthus pratensis.* Von 13.-16. Febr. 1944 waren im Maggiadelta bei Locarno und Ascona, am. 13.

Febr. auch im Piano Magadino (an der Bolla rossa) bei Tenero-Gordola stets einige W. zu beobachten. Sie hielten sich zumeist im ebenen, trockenen Wiesengelände auf und setzten sich aufgescheucht öfters auf Baumzweige. Bisweilen hielten 3-4 Exemplare locker zusammen. Die Schaftflecken der Weichengegend waren nicht sehr markant; im Gefieder der Oberseite machte sich ein grünlicher Ton bemerkbar. Ob es sich bei diesen W. um Winterausharrer oder um frühe Durchzügler handelte, ist natürlich nicht ohne weiteres zu beantworten.

Bergpieper, *Anthus spinoletta.* Am Strande des Verbano bei Ascona, Locarno und Tenero-Gordola waren vom 13.-16. Febr. 1944 B. in guter Anzahl vertreten. Sie suchten in der Regel hart an der Wasserkante auf Schlick-, Sand-, Kies-, und Schotterböden neben Buchfinken, Berg- und Bachstelzen, Rot-, Wacholder- und Schwarzdrosseln Nahrung. Auch an den Uferverbauungen der Quaianlagen bei Locarno trieben sich vereinzelte Bergpieper herum, ebenso im Flussbett der Maggia (Delta). Am 14. Februar habe ich diese Art zwischen Cavergno und Foroglio im Val Bavona und zwischen Bignasco und Someo im Maggiatal vermisst.

Bergstelze, *Motacilla cinerea.* Vom 13.-16. Febr. 1944 war die B. Charaktervogel am Strande des Maggiadeltas bei Locarno und Ascona, wo sich überall einzelne Exemplare an den Quaianlagen, auf Schlamm-, Sand-, Kies- und Schotterbänken hart an der Wasserkante aufhielten. Im Pian Magadino traf ich diese Art auch an der stagnierenden Bolla rossa (Uferböschungen), in verschilften Sumpfgräben und am Ticino an. Weitere Exemplare trieben sich an der wenig Wasser führenden Maggia im Delta umher. Am 14. Februar sah Verf. vereinzelte Individuen bei Cavergno an der Bavona und bei Bignasco an der Maggia. Es erweckte den Eindruck, als ob sich nahezu die ganze M. cinerea-Population des Locarnese z. Zt. auf die Gestade des Verbano konzentrierte. Schwarzkehlige ♂♂ wurden nicht beobachtet.

Bachstelze, *Motacilla alba.* Am Strande des Verbano (Maggiadelta) bei Locarno und Ascona, sowie am Seeufer bei Tenero-Gordola und an der Tessinmündung trieben sich vom 13.-16. Febr. 1944 noch nicht völlig ausgefärbte B. in grösserer Anzahl herum. Es dürfte sich wohl vorwiegend um Zuzügler aus dem Süden gehandelt haben. Im Val Bavona zwischen Foroglio und Cavergno , wie auch in der Valle Maggia zwischen Bignasco und Someo waren am 14. Februar noch keine Bachstelzen zu beobachten. Paarungstreiben war nirgends zu be-

merken. Am 16. Februar schien die Zahl der bei Locarno am Seestrande verweilenden B. gegenüber den Vortagen abgenommen zu haben.

Gartenbaumläufer, *Certhia brachydactyla.* Von 13.-16. Febr. 1944 dann und wann rufende G. im Pappelhain unweit des Lido von Locarno, in den Saleggi des Maggiadeltas bei Ascona und in den Auenbeständen des Verzascadeltas bei Tenero-Gordola. Spärlich.

Kleiber, *Sitta europea.* In der Gegend von Locarno, Ascona und Tenero-Gordola habe ich vom 13.-16. Febr. 1944 keine K. feststellen können. Dagegen vernahm ich die charakteristischen « tui tui »-Rufe und auch die « tütende » Flötenstimme vereinzelter Exemplare dieser Art am 14. Februar in einer Selva bei Mondada (600 m ü.M.) und in einem Baumbestand oberhalb Foroglio bei ca. 700 m ü.M. im Val Bavona.

Kohlmeise, Parus major. Vom 13.-16. Febr. 1944 war die K. im Locarnese allenthalben als Charaktervogel des Dendrositons und in ziemlich beträchtlicher Anzahl anzutreffen. Am 13. Februar flogen aus einem Gebüsch an der Bolla rossa im Mündungsgebiet der Verzasca 5-6 Exemplare heraus und am folgenden Tag sah ich Vögel dieser Art bei Lodano, Someo und Riveo im Maggiatal, sowie bei Mondada, Sabbione und Foroglio im Val Bavona, bisweilen in Gesellschaft von Blau-, Nonnen- und Schwanzmeisen.

Blaumeise, *Parus caeruleus.* Die B. schien vom 13.-16. Febr. 1944 sowohl im Locarnese, als auch in der Valle Maggia und (wenigstens im unteren) Val Bavona ordentlich gut vertreten zu sein. Sie zeigte sich ungefähr ebenso oft wie P. major. Am 13. Februar sah ich 2-3 Exemplare in einem Arboretum des Maggiadeltas bei Locarno und ein vereinzeltes Exemplar in ausgedehnten Schilfrohrbeständen an der Tessinmündung (Kalamositon). Am nächsten Tage habe ich vereinzelte B. in einer Selva bei Mondada, 2 Exemplare auf Birken bei Sabbione, ein Individuum in Gebüsch bei Foroglio im Val Bavona und zwei weitere B. im Buschwerk der Maggiaalluvion zwischen Riveo und Someo resp. bei Someo gesehen.

Tannenmeise, *Parus ater.* Am 13. Febr. 1944 2-3 T. auf Föhren unweit des Lido von Locarno, vereinzelte Exemplare in koniferenreichen Villengärten der Stadt, am folgenden Tag mehrere Individuen in einem Fichten-, Föhren-, Lärchenbestand an der Maggia bei Cevio, am 16. Februar einige T. ob Monti sopra Locarno.

Nonnenmeise, *Parus palustris*. Während mir am 13., 15. und 16. Febr. 1944 bei Locarno, Ascona und Tenero-Gordola keine einzige N. zu Gesicht kam, traf ich diese hübsche Art am 14. Februar im oberen Maggiatal und im unteren Val Bavona öfters an, so in einer Selva bei Mondada (600 m), in Gebüsch bei Sabbione, wo sich zwei Exemplare längere Zeit hin und her jagten (Paarungstreiben?), bei Ritorto (657 m) und Foroglio (690 m), ferner bei Bignasco und Someo, hier in einem Weiden-Erlen-Mischbestand an der Maggia. Interessanterweise fehlte im durchstreiften Gebiet des Val Bavona die Alpenmeise, Parus atricapillus ssp. anscheinend vollständig.

Schwanzmeise, *Aegithalos caudatus*. Charaktervogel des Dendrositons im Locarnese, in der Valle Maggia und im unteren Val Bavona vom 13.-16. Febr. 1944. Ich habe diese Art in Auengehölzen, Selven, grösseren Buschkomplexen meist einzeln oder in kleineren Trupps beobachtet. Die Vögel schienen noch nicht gepaart zu sein. U.a. im Maggia- und Verzascadelta, bei Mondada, Sabbione, Ritorto, Foroglio, Bignasco und Someo festgestellt.

Wintergoldhähnchen, *Regulus regulus*. Am 13. Febr. 1944 ein einzelnes W. im Nadelwerk einer alten Föhre an der von Locarno zum Lido führenden Strasse.

Mönchsgrasmücke, *Sylvia atricapilla*. Vom 13.-16. Febr. 1944 waren in den an immergrünen Laub- und an Nadelhölzern reichen Villengärten sowie in anderen Schmuckanlagen von Locarno oft die Rufe überwinternder M. zu vernehmen.

Misteldrossel, *Turdus viscivorus*. Einzige Beobachtung: Am 15. Febr. 1944 flog im Maggiadelta bei Ascona eine M. schnärrend aus der Krone eines hohen, laubkahlen Baumes ab.

Singdrossel, *Turdus ericetorum*. Am. 13. Febr. 1944 suchte unweit des Lido von Locarno eine einzelne S. in Gesellschaft mehrerer Rot- und Wacholderdrosseln am flachen Strande des Verbano hart an der Wasserkante auf Schlick- und Sandbänken Nahrung. Am folgenden Tage scheuchte ich bei Cevio (427 m. ü.M., Valle Maggia) 2 Singdrosseln im ± ebenen Wiesengelände aus einer Feldhecke in der Nähe des Ospedale di Valle Maggia auf. Es dürfte sich bei den 3 beobachteten Exemplaren um Ankömmlinge aus dem Süden gehandelt haben.

Rotdrossel, *Turdus musicus*. Vom 13.-16. Febr. 1944 traf ich im Maggiadelta bei Locarno (nur vereinzelt auch bei Ascona) regelmässig R. an, am erstgenannten Tag allein in der Umgebung des Lido von Locarno ca. 25-30 Exemplare. Fast ausnahmslos suchten diese hübschen Vögel hart an der Wasserkante am Strande des Verbano, auf schlickigen, sandigen, kiesigen Bodenstreifen eifrig Nahrung, isotop mit Wacholderdrosseln, Wasserpiepern, Berg- und Bachstelzen, sowie vereinzelten Buchfinken und Schwarzdrosseln. An den Rändern der kleinen Lagunen waren alle 6-10 Meter 1-2 Rotdrosseln zu sehen, die hier auf dem feuchten Boden, zwischen angeschwemmtem Genist, Grasbüscheln und Steinen allerlei Geniessbares auflasen. Sie waren nicht scheuer als die Wacholderdrosseln, flüchteten meist wenig weit weg auf die uferständigen Bäume, wobei sie im Fluge jeweils mehrfach und nicht eben laut « tscheck » « tschäck » oder « tschereck » riefen und ihre Sicherungswarten bald wieder verliessen, um zum Strande zurückzukehren. Am Ende der Quaianlagen gegen den Lido hin suchte auch ein Exemplar Nahrung zwischen den Steinen der Uferverbauung. Am 15. und 16. Februar waren noch einige Rotdrosseln im Maggiadelta, auch rechts der Flussmündung anwesend, doch schien ihre Zahl wesentlich abgenommen zu haben.

Wacholderdrossel, *Turdus pilaris*. Vom 13.-16. Februar 1944 hielten sich im Maggiadelta bei Locarno und in der weiteren Uferzone des Verbano (Pian Magadino) bei Tenero-Gordola täglich und in annähernd konstanter Menge, wenn auch nicht in besonders grosser Zahl Wacholderdrosseln auf. Die meisten Exemplare (je ca. 20 Individuen bei Locarno-Ascona und bei Tenero-Gordola) suchten unmittelbar an der Wasserkante des Verbanostrandes auf Schlick-, Sand- und Kiesbänken zerstreut (nirgends truppweise) Nahrung auf dem feuchten Grund, zwischen Steinen und Anspülicht, isotop mit Rotdrosseln (Maggiadelta). Wenn die Wacholderdrosseln schackerten, wippten sie jedesmal mit dem Steuer (beide Funktionen waren also gekoppelt resp. koordiniert) und zwar so, dass zuerst das Schwanzwippen und dann das Rufen einsetzte. In den Saleggi des Maggiadeltas bei Ascona sassen einige Exemplare von T. pilaris mit 3 Staren auf einem Baum. Die Wacholderdrosseln waren mit keinen anderen Arten ihrer Gattung assoziert und traten auch nicht eigentlich truppweise auf.

Schwarzdrossel, *Turdus merula*. Diese Art war während der Zeit meines Aufenthaltes im Locarnese (13.-16. Febr. 1944) Charaktervogel der Villengärten in der Stadt Locarno und der umliegenden Ortschaften Ich traf sie ferner (fast ausschliesslich ♂♂ mit gelbem Schnabel) vereinzelt am Strande des Maggiadeltas, in den Saleggi bei Ascona, in den Auenbeständen des Verzasca- und Tessindeltas, bei Lodano, am 14. Februar in einer Selva bei Mondada (Val Bavona), in einer Feldhecke bei Cevio (hier zusammen mit 2 Singdrosseln) in niederem Gestrüpp auf den Alluvialböden der Maggia bei Someo an. Gesang wurde nicht wahrgenommen, obwohl sonniges, wenn auch windiges Wetter herrschte.

Schwarzkehlchen, *Saxicola torquata*. Am 13. Febr. 1944 traf ich im Rodungsgebiet der Locarneser Saleggi des Maggiadeltas in der Nähe des Stadions zwei Sch. an, bei denen es sich offenbar um zwei ♂♂ handelte. Das Kopfgefieder des einen Exemplars war jedenfalls ziemlich schön ausgefärbt. Die reizenden Vögel benützten als Warten Zweige von Gestrüpp und ausgegrabene Wurzelstöcke.

Rotkehlchen, *Erithacus rubecula*. Von 13.-16. Febr. 1944 war das R. im Locarnese, in der Valle Maggia und im unteren Val Bavona nicht selten anzutreffen. Bei den beobachteten Exemplaren fehlten die kleinen Flügelspiegel. Gesang wurde nicht wahrgenommen. Einige wenige Individuen sah ich auf dem Erdboden und in Gestrüpp auf der Rodungsfläche im Maggiadelta bei Locarno, andere Vögel dieser Art im Verzasca- und Tessindelta, am 14. Februar vereinzelte R. im Val Bavona bei Sabbione, Ritorto und Cavergno [überall in der Nähe von Häusern], 2 Exemplare in der «Sanddornsteppe» der Maggiaalluvionen zwischen Riveo und Someo, ein R. in Erlen- und Weidengebüsch an der Maggia bei Someo, einige Exemplare zwischen Gebüschen an der xerothermen Halde des Monte Brè ob Locarno-Monti (Distanz nur 1 m).

Heckenbraunelle, *Prunella modularis*. Am 13. Febr. 1944 ein Exemplar zwischen Besenginster und Sanddorngebüsch am linken Ufer der Maggia im Delta bei Locarno, isotop mit Emberiza cia; am 15. Februar eine H. im Maggiadelta bei Ascona in der Gegend des grossen Golfplatzes im Wipfel einer laubkahlen Pappel singend.

Alpenbraunelle, *Prunella collaris*. Am 14. Febr. 1944 treiben sich zwei A. in Cavergno (460 m ü.M., am Eingang ins Val Bavona) bei den letzten Häusern des Dorfes um eine

steinerne, als Viehstall, Heu-, Laub- und Holzlager dienende Hütte herum. Wenig scheu (Fluchtdistanz ca. 3 Meter) suchten die beiden Vögel, welche ab und zu gedämpfte « trü trü » - Laute hören liessen, auf dem Erdboden am Fusse der Hütte Grassamen, indem sie neben einem Sand- und Laubhaufen ab und zu kleine Schrittchen machten. Aufgescheucht flogen sie auf das Dach oder versteckten sich zwischen Holzbalken. Am gleichen Tag flog bei den Cave Riveo (390 m ü.M.) eine einzelne A. vom Strassenrand auf und setzte sich auf eine ca 70 m weiter zurückliegende sehr steile Felsfläche des anstehenden Gesteins. Es ist zu bemerken, dass die Gelände, in welchen die Alpenbraunellen konstatiert wurden, völlig schneefrei waren. Der erste Schnee lag hunderte von Metern höher.

Zaunkönig, *Troglodytes troglodytes*. Vom 13. - 16. Februar 1944 im Locarnese, in der Valle Maggia und im Val Bavona verschiedentlich, jedoch nicht in grosser Zahl angetroffen, z.B. zwischen Ginstergestrüpp unweit der Maggia im Delta bei Locarno, isotop mit Zippammern (kleiner Graben in aridem Gelände), an der Uferböschung der Bolla rossa im Verzascadelta, bei Holzstössen in Cavergno (setzt sich hier auf einen Draht), bei den Hütten von Sabbione (Val Bavona), da und dort vereinzelt in den Saleggi bei Locarno und Ascona.

Wasseramsel, *Cinclus cinclus*. Am. 13. Febr. 1944 sang eine W. eifrig am Ufer der Maggia im Delta bei Locarno, am folgenden Tag traf ich zwei Exemplare an der Bavona bei Mondada (600 m ü.M.), wobei der eine Vogel fleissig tauchte, schwamm und hernach sang. Gleichentags trieb sich eine W. bei Sabbione (662 m ü.M.) an der Bavona, ein weiteres Exemplar an der Maggia bei Cevio herum.

Eisvogel, *Alcedo atthis*. Am 13. Febr. 1944 rüttelte ein E. über dem Unterlauf der Bolla rossa zwischen dem Verzasca- und Tessindelta, ein anderes Exemplar sass neben einem kleinen Tümpel im fast völlig ausgetrockneten Bett der Verzasca bei Tenero-Gordola auf einem Strauch, rüttelte dann einen Augenblick über dem Gewässer und flog über die weite Schotterfläche des Deltas zum Rande der Auengehölze hinüber. Am gleichen Tage flog ein E. beim Lido von Locarno aus einem kleinen Tümpel heraus. Am 15. Februar hielt sich ein Exemplar an einem Altlauf der Maggia nahe der Einmündung dieses Flusses in den Verbano auf. Der in der Sonne glänzende Vogel stiess von einem Erlenaste herab 4-5 mal verge-

blich nach Fischen. Etwas später flog ein E. (vielleicht dasselbe Exemplar) den Quaianlagen der Seebucht von Locarno entlang und setzte sich für eine Weile auf das Ufergeländer.

Grünspecht, *Picus viridis*. Vom 13. - 16. Febr. 1944 im Locarnese nur zweimal rufen gehört, beide Male in der Gegend von Monti und Orselina ob Locarno. Am 14. Februar ein Exemplar an einer Fichte bei Someo (Valle Maggia).

Rotspecht, *Dryobates major*. Am 13. Febr. 1944 ein Exemplar im « Arboretum » beim Lido von Locarno, am 15. Februar ein weiterer R. in den Anlagen des Strandbades von Ascona.

Zwergspecht, *Dryobates minor*. Am 15. Febr. 1944 ruft und trommelt ein Z. bei schönstem Vorfrühlingswetter in den alten Baum- (bes. Pappel- und Birken) beständen des Maggiadeltas bei Ascona.

Turmfalke, *Falco tinnunculus*. Am 15. Febr. 1944 überfliegt ein einzelner T., von zwei Nebelkrähen verfolgt das Wiesen- und Ackergelände des Maggiadeltas bei Locarno.

Fischreiher, *Ardea cinerea*. Am Abend des 13. Febr. 1944 lassen sich 5 F. auf den ebenen trockenen « Sumpfwiesen » auf der linken Seite der Tessinmündung (Gegend von Magadino) nieder.

Höckerschwan, *Cygnus olor*. Zwei H. schwammen am 13. Febr. 1944 unweit des Strandes des Lago maggiore vor der Mündung der Bolla rossa (Verzascadelta).

Spiessente, *Anas acuta*. In der Gegend der Mündung der Bolla rossa in den Verbano (Pian Magadino) schwammen am 13. Febr. 1944 vier ♂♂ und sechs ♀♀ dieser schönen Gründelentenart auf dem kaum bewegten Seespiegel.

Reiherente, *Nyroca fuligula*. Am 13. Febr. 1944 schwammen 3 ♂♂ und 6 ♀♀ in der Uferzone des Verbano vor der Mündung der Bolla rossa (Pian Magadino).

Schellente, *Glaucionetta clangula*. Am 15. Febr. 1944 schwammen 5 Sch. im weiblichen oder Jugendkleid zuerst weit draussen im Pelagial des Verbano vor dem Maggiadelta, dann kamen sie immer näher an den flachen Strand in der Gegend des Lido von Ascona heran (wohl angelockt durch einen Verband von über 50 in der Uferzone gründelnden weissen Rouenenten), wo sie schliesslich zwischen 20 und 50 Meter Ent-

fernung vom Strande eifrig zu tauchen begannen. Später flogen sie öfters auf, aber nie weit weg.

Seetaucher, *Colymbus spec.* Am 15. Febr. 1944 lagen im Pelagial des Lago Maggiore zwischen dem Maggiadelta und der Gegend von Vira (Gamb.) 7 Seetaucher im Winterkleid, die einen kleinen, zusammenhaltenden Verband bildeten, eifrig ihren Fischzügen ob. Bei günstiger Beleuchtung waren die Vögel einwandfrei als Colymbus spec. zu erkennen, doch war die Art (es dürfte sich wohl am ehesten um C. arcticus gehandelt haben) leider nicht zu bestimmen. Interessant war, dass die Seetaucher fast stets ungefähr gleichzeitig tauchten und, obwohl in beträchtlicher Distanz von der Eintauchstelle, in einem kleinen Rayon wieder auf der Seeoberfläche erschienen.

Bekassine, *Capella gallinago.* Am 13. Febr. 1944 flog eine einzelne B. in der Nähe des Lido von Locarno vom Seestrand des Verbano, ein weiteres Exemplar zwischen der Verzasca- und Tessinmündung (Pian Magadino) auf.

Zwergtaucher, *Podiceps minor.* Am 13. Febr. 1944 tauchten auf der Bolla rossa im unteren Teil des Pian Magadino 6 Z. in der Uferzone.

Lachmöwe, *Larus ridibundus.* In der Seebucht von Locarno hielten sich vom 13. - 16. Febr. 1944 täglich ad. und juv. Lachmöwen, meistens ca. 20 Exemplare (darunter etwa 15 juv.) auf. Zwei Individuen wiesen schon weit fortgeschrittene Verfärbung des Kopfgefieders zum Sommerkleid auf. Ein kleiner Trupp Lachmöwen hatte seinen « Standort » auch an der Mündung der Bolla rossa unweit des Tessindeltas. Am 13. Februar flog eine « Wolke » von ca. 50 Möwen (spec. ?) in der Nähe von Magadino über der Ebene.

Silbermöwe, *Larus argentatus.* Am 13. Febr. 1944 flog eine S. über der Tessinmündung, am 15. Februar stand ein schön ausgefärbtes, ad. Exemplar am Rande der ausgedehnten Schotterflächen an der Mündung der Maggia neben ca. 10 Lachmöwen auf einer Kiesbank.

Blässhuhn, *Fulica atra.* Ein Verband von 106 B. wurde am 13. Febr. 1944 unweit der Einmündung der Bolla rossa in den Verbano am Rande der Schilffelder beobachtet. Die Vögel hielten ziemlich dicht zusammen.

RUDOLF GSELL
⟨Chur⟩

Die Orchideen des Bleniotales

Die vorliegende Zusammenstellung möchte einen Einblick vermitteln in das Vorkommen der Orchideen im Bleniotal, sie will und darf aber keinen Anspruch erheben auf Vollständigkeit. Denn einmal fehlen einige Arten, deren Vorhandensein immerhin denkbar wäre, wenne auch nur als grosse Seltenheit, und sodann konnten nicht alle Hänge und alle Wälder begangen werden, wozu ungleich mehr Zeit nötig gewesen wäre, als aufgewendet wurde. Aber selbst bei einer weit intensiveren Begehung müssten alle Excursionen periodisch wiederholt werden, und zwar während mehrerer Jahre, wollte man etwelche Vollständigkeit erreichen.

So sind denn die angeführten Fundstellen nur Beispiele und nicht ein vollständiges Verzeichnis aller Stationen; für alle angeführten Arten können daher weitere Lokalitäten erwartet und aufgefunden werden.

Die vorliegende Zusammenstellung unfasst 32 Arten, ohne die Hybriden.

Die Höhenangaben sind Aneroidablesungen, die nur da corrigiert wurden, wo ein Vergleich mit Fixpunkten der topographischen Karte einen grösseren, in der Regel 20 m übersteigenden, Unterschied ergab.

Wo kein Beobachter vermerkt wird, bezieht sich die Angabe auf einen Fund des Verfassers.

Das Bleniotal verläuft in Nord-Süd Richtung und weist vom Greinapass bis hinunter nach Biasca eine Länge von rund 30 km auf. Die Gipfel seiner Nordbegrenzung liegen zwischen 3100 und 3200 m (P. Medel), diejenigen der Ostbegrenzung steigen im Rheinwaldhorn sogar auf über 3400 m; anderseits senkt sich die Talsohle von rund 900 m bei Olivone bis auf beinahe 300 m herab bei der Talmündung. Im nördlichen Teil nehmen sedimentäre Gesteine einen grossen Raum ein, im Süden dominieren kristalline Gesteine. Doch reicht der Triaszug, der die Simanodecke von der Aduladecke trennt, aus dem Hintergrund der Val Malvaglia bis in die Val Madra hinein. So ist der vordere Teil des Bleniotales vorwiegend das Gebiet der Kiesel-

pflanzen, der hintere Teil dagegen, vor allem die Zone von Olivone, das Gebiet der Kalkpflanzen.

Während einerseits manche Pflanze hoch hinauf steigt, sind andere weit gegen den Talboden herab gewandert. So kommt es zu manch einer nicht alltäglichen Begegnung. *Orchis tridentata* kann neben *Coeloglossum viride* stehen und bis zur Grenze der *Nigritella nigra* hinan steigen, vorbei an *Dryas octopetala, Trifolium alpinum,* u.a.m. Am Grumasciohügel wächst *Orchis sambucina* neben *Convallaria majalis,* beide üppig und zahlreich. So bietet dieses an landschaftlichen Schönheiten so reiche Tal auch botanisch gar Vieles.

Abkürzungen und Literatur.

Be	Becherer, Alfr.	Fortschritte in der Systematik und Floristik der Schweizerflora. Berichte d. Schweiz. Botan. Gesellschaft. 1938 (für die Jahre 1936 und 1937), 1940 (für 1938 und 1939) und 1942 (für 1940 und 1941).
Ch	Chenevard, P.	Catalogue des Plantes Vasculaires du Tessin, 1910 (pag. 144-153).
Gs	Gsell, P.	Ueber die Verbreitung einiger Orchideen in Graubünden. Jahresbericht d. Naturforsch. Ges. Graubündens, LXXVIII, 1943. pag. 42-45.
	Keller, Rob.	Vegetationsbilder aus dem Val Blenio. Mitteilungen naturwiss. Gesellsch. Winterthur. Heft IV. 1903
	——	Beiträge zur Kenntnis der Flora des Bleniotales. Bull. herb. Boissier. T. III. 5. 1903
	Steiger, Emil.	Beiträge z. Kenntnis der Flora der Adula-Gebirgsgruppen. Verhandlungen d. Nat. Forsch. Gesellschaft Basel. 1906.

Cypripedium Calceolus L.

Val Soja: Mti Soja, 1350 m, leg. C. Taddei (Be 1942).

Orchis Morio L.

Verbreitet. Eine der häufigsten Orchideen des Bleniotales. Acquarossa 500-800 m (Steiger in Ch.) — Passo Lucomagno (Herb Mari, Lugano, in Ch.)

Von Loderio durchs ganze Tal bis dicht südlich von

Olivone, teilweise in stattlichen, bis 30 cm hohen Pflanzen. Ca. 350 bis rund 1300 m (und wohl noch höher); oberhalb Prugiasco bei 1160 m noch zu Hunderten, oberhalb Alteniga bei 1200 m reichlich. Massenhaft im Gebiet Grumo - Ponto Valentino - Largario. Noch südlich von Olivone zu Hunderten. Auf der linken Talseite z.B. reichlich um Dangio, am Grumasciohügel und oberhalb Dongio (Satro und zwischen Stabbio und Prumastile). Dongio liegt 2 km südlich von Acquarossa, Dangio dagegen rund 5 km nördlich von Acquarossa.
Da und dort als lus. albus Koch, so im Gebiet Ponto Valentino - Largario und westlich von Grumo.

O. coriophora L.

Piz Molare (Ch) — Oberhalb Ponto Valentino und Marolta (Düby 1933 in Be, 1938) — Im Gebiet Largario - Ponto Valentino verbreitet und stellenweise massenhaft, in bis gegen 40 cm hohen Pflanzen, 800-1200 m. Auch noch unterhalb der Strasse Ponto Valentino - Largario — Südlich von Castro mehrfach, um 800 m. — Linke Talseite oberhalb Dongio: Satro, 670-740 m (hier neben Serapias) und Stabbio gegen Prumastile, ca. 1200 m.

O. tridentata Scop.

Verbreitet, vorwiegend auf der rechten Talseite, und oft in Menge. Durchs ganze Tal, aus der Gegend von Loderio bis oberhalb Somascona (westlich von Olivone), dem nördlichsten Standorte in der Schweiz. Von rund 350 m bis 1300 m hinauf (oberhalb Marolta und oberhalb Somascona). Oft vergesellt mit *O. Morio* und *O. ustulata.* Acquarossa 500-800 m (Steiger in Ch) — Oberhalb Ponto Valentino und Marolta 800-900 m (Düby 1933 in Be 1942) — Loderio - Semione da und dort, bis 30 cm hohe Pflanzen. — Weit verbreitet im Gebiet Leontica - Largario, oft in Menge und üppig. Westlich von Alteniga mehrfach zwischen 1100-1200 m (bei 1100 m auf nur 7 Schritt Abstand von *Trifolium alpinum).* — Um Olivone verbreitet, so gegen Campo hinan bis über 1000 m, und mehrfach um Scona, 1000 m, recht reichlich um Somascona, bis 1200 m, spärlicher bis gegen 1300 m hinauf. Auf der linken Talseite spärlicher. Reichlich um Dangio, 750 - 900 m, und in der Gegend von Grumo.
Nördlich von Ponto Valentino bei 820 m. auch beinahe weiss blühend.

O. ustulata L.

Verbreitet, durchs ganze Tal, aber im Allgemeinen wenig zahlreich. Oberhalb Prugiasco in starken Schwärmen bis über 1400 m hinauf, an den Toira-Südhängen bis rund 1900 m, bei Acquacalda bis mindestens 1700 m, nördlich von Campo Blenio bis über 1400 m, Nördlich von Loderio bis gegen 350 m herab.
Linke Talseite: Val Pontirone. — Stabbio (oberhalb Dongio) - Prumastile 700 m, 1100 m, um 1200 m mehrfach. — Val Soja: zw. Dangio und Guffèra 850 m. — Zw. Aquila und Olivone da und dort, bis 30 cm hohe Pflanzen. — Zw. Olivone und Compieto mehrfach, so bei 1000 m und 1300 m. — Val Luzzone bei ca 1450 m.

O. tridentata × ustulata (= O. Dietrichiana Bogenh.)

Beinahe überall, wo die Eltern zusammen leben, und stellenweise sehr zahlreich.

Westlich oberh. Castro mehrfach, 700 m, 750 m, 830 m. — Prugiasco gegen Mti Piè del Sasso 885 m, 930 m, 970 m. — Oestlich von Marolta, 750 m, mehrfach. — Um Ponto Valentino reichlich und in prachtvollen Pflanzen, 730 m, 760 m, 780 m, 1010 m. Mehrfach zwischen Ponto Valentino und Largario und bis Grumarone. Nördlich von Largario auch in einer eigenartigen rötlichen Blütenfarbe, die ganz an *Nigritella rubra* mahnt. — Ferner zw. Olivone und Scona und selbst noch oberhalb Somascona bei rund 1200 m. — Linke Talseite nördlich von Grumo da und dort. — Oberhalb Dangio.

O. mascula L.

Verbreitet und oft massenhaft, namentlich im Gebiet Acquarossa - Ponto Valentino - Largario. Durchs ganze Tal, bis nördlich von Campo Blenio. Auf beiden Talseiten. lus. *albiflorus* Toussaint et Hoschede. Blüten reinweiss. Lottigna, I Individuum. — Nördlich von Campo Blenio bei ca 1340 m, mehrere Exemplare.

O. sambucina L.

Verbreitet, durchs ganze Tal, aus der Gegend von Loderio bis oberhalb Olivone (hier selten), auf beiden Talseiten oft sehr zahlreich, namentlich im Gebiet von Ponto Valentino und am Grumasciohügel, wo O. sambucina sehr üppig gedeiht.

Die rotblühende Form scheint zu überwiegen, doch ist auch die gelbblühende Form sehr zahlreich. Westlich von Alteniga bis 1400 m und wohl höher.
Auch in der Val Malvaglia, z. B. bei Pontei.

O. sambucina var. **incarnata** × var. **lutea** (= **O. Zimmermanni** Camus).

Da und dort, so am Grumasciohügel in prachtvollen Exemplaren. — Rasoira oberh. Ludiano 1160 m. — Um Alteniga 840 und 1070 m. — Marolta 820 und 850 m.

O. maculata L.

Weit verbreitet und ziemlich überall, durchs ganze Tal, jedoch meistens wenig zahlreich. Sehr zahlreich z. B. in den Mti Gariva oberhalb Castro und ferner an den Toira-Südhängen (namentlich zw. 1600-1800 m). Von ca 360 m südlich vom Leggiunabach bis 1900 m und wohl noch höher. (Mti Gorda bis über 1700 m, Alp Nassera ob Marolta ca 1830 m, an den Toira-Südhängen 1870 m).
Auch in allen Seitentälern : Val Pontirone da und dort, bis unterhalb Alp Giumella ca 1650 m — Val Malvaglia an vielen Stellen, so oberhalb Dandrio da und dort, — Val Soja zw. Mancurata und Pianpremesti da und dort. — Compicto gegen Furca delle Donne *), in Menge um 1600 m. — Val Luzzone auf beiden Talseiten, da und dort, bis Al Sasso. — Campo Blenio da und dort. — Val S. Maria, verbreitet, bis Cruce Portero.

O. latifolia L.

Alle diesbezüglichen Angaben sind darauf nachzuprüfen, ob nicht eher *O. Traunsteineri* Sauter oder *O. alpestris* Pugsley vorliegt. Echte *O. latifolia* L ist wohl kaum vorhanden.
Olivone (Keller, Rob. in Ch) — Pijera am Lukmanier ca. 1320-1350 m, Casaccia-Ebene ca. 1850 m, Acquacalda 1750 m, Cruce Portero - Mti Dottro.

O. Traunsteineri Sauter.

Alle Angaben sind auf *O. alpestris* Pugsley zu prüfen. Alteniga 1160 m, 1300 m, 1380 m, 1400 m. — Prugiasco gegen Mti Pie del Sasso 1070 m. — Oberhalb Ponto Valentino 1060 m, an zwei Stellen. — Südlich von Campo

*) Nördlich von Compieto, swischen P. 2047 und P. 2085.

Olivone 1170 m, reichlich. — Toira-Südhänge 1870 m. — Campra 1500 m. — Compieto gegen Furca delle Donne 1610 und 1670 m. — Val Malvaglia oberhalb Dandrio 1250 m.

O. incarnata L.

Passo Lucomagno, à Casaccia. (Franzoni in Ch). Fraglich, bezieht sich wohl eher auf *O. Traunsteineri.* Ich habe bei Casaccia keine *O. incarnata* gesehen.

Traunsteinera globosa Rchb (= *Orchis globosa* L.)

Compietto vers la Furca delle Donne ca. 1950 m; Toira sur Olivone, ca. 1900 m, Costa ca. 2400 m, (alles Keller, Rob. in Ch) — Nördlich von Campo Blenio da und dort, so bei 1340 m und reichlich bei 1390 m. — Toira-Südhänge 1640-1740 m. — Compieto gegen Furca delle Donne da und dort, 1700-2000 m — Wohl auch am Molare NE Hang und im Hintergrund der Val Malvaglia, doch liegen keine Daten vor.

Serapias vomeracea (Burm) Briq.

Satro oberhalb Dongio 670 m, Neu für das Bleniotal.

Anacamptis pyramidalis (L) Rich.

Olivone gegen Campo Blenio an zwei Stellen, ca. 960 und 1040 m. Neu für das Bleniotal.

Chenevard führt die Pflanze nur südlich vom Cenere an, mit Ausnahme von Locarno und Bellinzona, (beide laut Comolli und beide etwas fraglich und bestätigungsbedürftig). Die Pflanzen von Olivone gehören zur kurzspornigen subalpinen Form (Sporn 11 - 12 mm lang). An beiden Stellen nur wenige Exemplare, doch sind weitere Stationen höher oben am Hang nicht ausgeschlossen.

Chamorchis alpinus (L) Rich.

Lucomagno, à Casaccia, c. 1800 m (Keller, Rob. in Ch), et à la Farinata (Franzoni, Alberto, in Ch) — Piz Molare (Ch) — Entre les A. Pozzo et Guarneio, Val Malvaglia, c. 1900 m (Seiler in Ch). —

Wohl noch da und dort, namentlich nördlich der Linie Lukmanierstrasse - Val Carasina.

Herminium Monorchis (L) R. Br.

V. Blenio : Olivone; Camperio; Campra, c. 1400 m; Campo, c. 1200 m (alles Keller, Rob. in Ch.) —

Westlich ob Alteniga, ca. 1280 m, zu Hunderten. — Rechte Brennoseite südl. v. Scona ca. 1000 m und östlich von Camperio 1140 m. — Oberhalb Olivone ca. 1000 m. — Südlich von Campo Blenio ca. 1170 m. — Camperio 1250 m. — Campra 1300 und 1310 m, gesellig. — Oberhalb Pijera ca. 1320 - 1350 m.

Coeloglossum viride (L) Hartman.

Ziemlich verbreitet. 600 - 2100 m.

Sur Acquarossa, val Blenio, c. 750 m. — Alpe di Pro am Simano 2100 m, Si. — Furca delle donne ob Olivone 1900 m. — Val Camadra 2000 m. — Val Combra 2200 m, Si. — (alles: Steiger in Ch.)

Traversa nördlich von Castro gegen die Hängebrücke über den Brenno hinab an manchen Stellen, reichlich, Stattliche, bis 23 cm hohe Pflanzen, 600 - 640 m. — Westlich von Ponto Valentino 710 m, gesellig. Nördlich von Lottigna, ca. 630 - 650 m, mehrfach. Die Pflanze steigt also nördlich von Acquarossa auf beiden Talseiten tief herab. — Dangio, ca. 50 m oberhalb der Landstrasse, ca. 850 m. — Westlich von Alteniga 920 und 1110 m (hier recht zahlreich) — Prugiasco gegen Mti Pie del Sasso 970 m. — Südlich von Scona (rechtes Brenno-Ufer) ca. 900 m, und Olivone gegen Scona. — Somascona 1180 und 1260 m. — Toira-Südhänge 1750 m, 1870 m. Toira-Nordhang ca. 1900 m. — Casaccia-Ebene ca. 1850 m. Cruce Portero um 1900 m. — Compieto gegen Furca delle Donne da und dort, 1850-2000 m und höher. — Val Luzzone: Furca delle Donne gegen Al Sasso, ca. 1900 m.

Nigritella nigra (L) Rchb.

Bis 1300 m herab. — Steigt bis 2400 m (Keller, Rob.).

Val Carassima, 1900 m, (Steiger) —

Westlich von Prugiasco bei 1440 und 1510 m reichlich, bei 1530 m verbreitet. — Westlich ob Alteniga 1300 m, vereinzelt, 1400 m in Menge. — Westl. ob Marolta zw. Mti Nassera und Mti Gariva in Menge bei 1800 m, doch auch tiefer herabsteigend. — Pianezza (südlich von Olivone) gegen Mti Gorda bei 1280 m da und dort, sodann 1320 m und höher. — Compieto gegen Furca delle Donne da und dort, 1700 m bis über 2100 m. — Toira-Südhänge reichlich schon bei 1550 und 1640 m, höher oben stellenweise in Menge. Toira-Nordflanke da

und dort, z. B. bei 1900 und 1920 m.
Pijera ca. 1320-1350 m (Gs in Be, 1940) — Zw. Campra und Segna ca. 1500-1600 m, u.s.w.
f. *rosea* Goir. Piz Molare (Ch). — Ob wohl *N. rubra ?*

N. rubra (Wettst) Richter.

Pizzo Molare (Ch). — Valle Luzzone (Blenio) bei Pijura, ca. 1900 m, leg C. Taddei: (Be. 1942). (Auf der topogr. Karte ist Pijura in der Valle Luzzone nicht angegeben, sondern nur Pijura oberhalb Camperio an der Lukmanierstrasse.) — Casaccia-Ebene ca. 1850 m, recht reichlich (Gs. in Be. 1940) — Cruce Portero.

Bicchia albida Parlat (= **Gymnadenia albida (L) Rich.)**

Steigt bis unter 1000 m herab.
Compietto, vers la Furca delle Donne, (Keller, Rob. in Ch) — Furca delle Donne ca. 1800 m (Steiger). Oberhalb Prugiasco 1070 m, zwei Individuen. — Ob Ponto Valentino 960 m. — Mti Nassera oberhalb Marolta verbreitet, 1770-1860 m. — Alteniga gegen Promesgiall 1510 m. — Toira-Südhänge verbreitet und reichlich, so um 1650-1750 m. — Cruce Portero und wenig südlich der Lukmanierpasshöhe, ca. 1900 m. — Compieto gegen Furca delle Donne da und dort, 1870-2100 m. — Campo Blenio 1400 m. — Val Luzzone zwischen Scalvedo und Al Sasso bei 1500 m 2 stattliche Pflanzen.

Gymnadenia conopea (L) R. Br.

Verbreitet, durch das ganze Tal, 600 - 2000 m und wohl höher. Stellenweise massenhaft, so oberhalb Prugiasco 1100-1300 m, an den Toira-Südhängen und zwischen Compieto und Furca delle Donne. Auch in den Seitentälern: Val Malvaglia, Val Soja, Compieto, Val Luzzone. Eine Aufzählung der Standorte erübrigt sich.

G. odoratissima (L) Rich.

Im Kalkzug von Olivone verbreitet, sonst selten.
Compietto, c. 1600 m, et Toira, c. 1700 m, Olivone. (Keller, Rob. in Ch.) — Compietto (ob Olivone) 1600 m. (Steiger). — Satro oberhalb Dongio 670 m, selten. — Toira-Südhänge, z. B. 1780 und 1860 m. — Olivone gegen Compieto 1360 m, und Compieto gegen die Furca delle Donne 1900 m. — Casaccia-Ebene. — Val Luzzone zwischen La Forca und Al Sasso, 1500 m.

G. conopea × N. nigra (=Gymnigritella suaveolens (Vill) G. Camus).

Monti Dottro, sur Olivone (Keller, Rob. in Ch). — Toira-Südhänge, 1660 m, inter parentes. — Pianezza (Olivone) gegen Mti. Gorda, 1280 m, inter parentes. — Und wohl noch da und dort, wo die Eltern zusammenleben.

G. odorantissima × N. nigra (= G. N. Heufleri (Kerner) G. Camus).

Passo Lucomagno, A. de Casaccia (Franzoni, Alb. in Ch) — Sur Compietto vers la Furca delle Donne (Keller, Rob. in Ch). — Compietto gegen Furca delle Donne ca. 1900 inter parentes (Steiger).

Anmerkung: Chenevard führt diese Pflanze als *N. suaveolens* an, *(GN. suaveolens* aber als *N. Moritziana);* die fettgedruckten Elternnamen ergeben jedoch *GN. Heufleri,* nicht *suaveolens.*

Ich sah Anfang August 1944 im Aufstieg von Compieto gegen die Furca delle Donne bei 1950 und 2030 m je 2 Pflanzen, die offenbar jenen von Steiger entsprechen und die ich unter Vorbehalt hier anführe. Die strengere Blütenanordnung, die milchigrötliche Blütenfarbe (so weit die im Abblühen begriffenen Pflanzen dies erkennen liessen), die breite, offene, d. h. kaum zusammengezogene Lippe weisen nämlich auf *N. rubra* und nicht auf *N. nigra* als den einen Elternteil hin, sodass anscheinend gar nicht *GN. Heufleri* vorliegt, sondern *GN. Abelii* (Hayek) A. et G. = *(G. odoratissima × N. rubra).* Zwar sah ich daselbst keine N. rubra, doch ist sie dort sehr wohl denkbar.

Schlechtes Wetter und vorgerückte Blütezeit hielten mich von einer weitschweifenderen Begehung des Gebietes ab. Der kurze, nur 2.5 mm lange Sporn schliesst *G. conopea* aus, dagegen wäre auch der Einfluss von *Bicchia albida* (an Stelle von *G. odoratissima)* denkbar, wenn auch wenig wahrscheinlich. Am ehesten scheint mir wie gesagt *GN. Abelii* vorzuliegen, doch möchte ich die Pflanze schon wegen der Angaben in Chenevard, unter *GN. Heufleri* belassen, so lange nicht *N. rubra* an der Furca delle Donne nachgewiesen ist.

Platanthera bifolia (L) Rich.

Verbreitet und stellenweise massenhaft, durchs ganze Tal. Von 365 m (Leggiunabach) bis 2000 m am Südhang der

Furca delle Donne, und wohl noch höher. Massenhaft z. B. oberhalb Ponto Valentino zwischen 800-1000 m. In den höhern Lagen in der var. *subalpina Brügger,* mit weit kürzerm Sporn als im Flachland.
Auch in den Seitentälern, so in der Val Malvaglia oberhalb Dandrio, — Val Soja da und dort. — Zwischen Compieto und der Furca delle Donne. — Campo Blenio — und endlich in der Val S. Maria bei Cruce Portero und oberhalb Piano Segno.
Ich sehe von einer Aufzählung der vielen Fundstellen ab.

P. chlorantha (Custer) Rchb.

Ziemlich verbreitet, aber meist vereinzelt. Nur im Kalkzug von Olivone geselliger.
In höhern Lagen als var. *subalpina Gsell,* mit kürzerem Sporn als in der Ebene, so z. B. an den Toira-Südhängen. — Oberhalb Dongio: Satro 660 und 780 m, selten, und Stabbio gegen Prumastile 1170 m. - Im vordern Val Soja 920 m. — Aquila gegen Ponto 900 m. Westlich oberhalb Prugiasco 800-900 m, meist vereinzelt. — Traversa (Castro) gegen den Brenno hinab, 610 m. — Traversa-Marolta 750 m. — Um Ponto Valentino mehrfach, so bei 1020-1040 m und 1300 m. — Oberhalb Olivone an manchen Stellen, so bei 940, 970 und reichlich bei 1000 m, schwarmweise und an vielen Stellen. — Unterhalb Scona 1000 m. — Toira Südhänge 1170 m, und da und dort zwischen 1650-1750 m. — Oberhalb Pijera ca. 1320-1350 m, spärlich. — Compieto gegen Furca delle Donne, 1710 m, spärlich. — Campo Blenio 1270 und 1410 m, mehrfach.

Epipactis palustris (Miller) Crantz.

Olivone (Keller, Rob. in Ch.)

E. atropurpurea Rafin.

Entre les Monti et al Sasso, v. Luzzone, c. 1500 m, (Steiger in Ch.) — Val Luzzone, zwischen La Forca und Al Sasso, 1500 m, und ferner einige Hundert Meter westlich von Al Sasso, ca. 1500 m. — Nördlich von Ponto Valentino, 740 m. — Oberhalb Cumiasco, 880-900 m; spärlich.

E. latifolia (Hudson) All.

Olivone (Keller, Rob. in Ch.) — Leggiuna Station im Föhrenwald, 365 m, zerstreut, stattlich. — Dongio gegen

Stabbio hinauf mehrfach und recht reichlich, 850-1020 m, ferner zwischen Satro (oberhalb Dongio) und Prumastile an mehreren Stellen, 940 m, 960 m, 1060 m, 1180 m und 1250 m. — Toira-Südhänge, selten, 1860 m. Sowohl *E. rubiginosa* als auch *E. latifolia* wohl noch da und dort, namentlich an der schwer zugänglichen und daher auch wenig erforschten Westflanke des Simano.

Cephalanthera longifolia (Hudson) Fritsch.

Neu für das Bleniotal. Zerstreut.

Oberhalb Malvaglia 500-630 m, da und dort, recht reichlich. — Dongio gegen Stabbio, 1010 m, selten. — Aquila, ca. 800 m, selten. — Dangio, 770 m, selten. — Olivone gegen Campo Blenio, 1000 und 1030 m, selten. — Oberhalb Somascona, 1130-1170 m, da und dort.

Limodorum abortivum (L) Sw.

Zwischen Ponto Valentino und Marolta, leg. H. Düby. (Be., 1938).

Spiranthes aestivalis (Poiret) Rich.

Neu für das eigentliche Bleniotal.

Dongio gegen Stabbio, 690 m. — Zwischen Ponto Valentino und Largario, 770 m, nur 1 Individuum. Total verblüht, aber Wurzelform, Laubblätter, etc., sprechen für *S. aestivalis* und nicht für *S. spiralis*.

Ausserhalb des Tales: Sta. Petronilla sur Biasca. (Keller, Rob. in Ch.)

S. spiralis (L) Chevallier.

Neu für das Bleniotal. Bisher im Kanton Tessin nur in der Gegend Locarno - Ponte Brolla und südlich vom Cenere, sowie oberhalb Leggia im Misox.

Dongio gegen Satro 670-700 m, zu Hunderten. — Dongio gegen Stabbio, 700 m, zahlreich. — Oberhalb Motto, 540 m.

Listera ovata (L) R. Br.

Verbreitet, aber im Allgemeinen wenig zahlreich.

Acquarossa 500 m, Olivone (häufiger Begleiter der Haselnuss u. Grauerle) (Steiger). — Satro oberhalb Dongio 770 m. — Oberhalb Cumiasca 830 m. — Oberhalb Prugiasco an vielen Stellen, namentlich 800-1400 m, oft stattlich; um 900 m zu vielen Hunderten. — Südlich von Castro 750 m. — Um Ponto Valentino an

manchen Stellen, so zwischen Ponto Valentino und Traversa, 740 m. Nördlich von Ponto Valentino bis 1200 m hinauf, da und dort. — Lottigna, in Menge. — Um Olivone mehrfach, da und dort. Am Toira-Südhang z. B. 1740-1870 m. Ferner Pijera, Monti Dottro, zwischen Campra und Segna, 1500-1600 m, etc. — Südlich von Campo Blenio 1200 m. — Olivone gegen Compieto, 1360 m, und Compieto gegen Furca delle Donne 1620 m und höher. — Val Luzzone zwischen La Forca und Al Sasso, 1500 m, und zwischen Furca delle Donne und Al Sasso 1520 m.

L. cordata (L) R. Br.

Neu für das Bleniotal.

Oberhalb Ludiano, zwischen den Alpen Ghisiglio und Puscedo, 1540 und 1560 m. — Val di Campo Blenio: östlich von der Alp Predasca, 1600 m.

Chenevard gibt als einzige Fundstelle für den Kanton Tessin an: «entre Dalpe et l'A. Cadonigo, ca. 1640 m.» Doch schreibt er mit Recht: « rare ou peu observé », wobei offenbar der Nachdruck auf « peu observé » zu legen ist. Die Pflanze ist zweifellos weit seltener als im nördlichen Graubünden, wo sie ja sehr verbreitet und häufig ist. *L. cordata* kommt aber auch in den Südtälern vor: im Puschlav, Bergell, Misox und Calancatal, wobei die beiden zuletzt genannten ja orographisch zum Tessin gehören. Ungezweifelt findet sich *L. cordata* noch da und dort im Kanton Tessin, wurde aber bisher übersehen.

Corallorrhiza trifida Châtelain.

Neu für das Bleniotal.

Cumiasca: unterhalb Pianzera, 1390 m, in wenigen Exemplaren.

Chenevard gibt für den Kanton Tessin nur eine einzige Stelle an, nämlich « au-dessus Cadro (leg. Muret in herb. Lausanne) ». Prof. Koch fand sie 1936 in der Val Morobbia: « hinter Carena, ca. 1450 m. » (Be, 1938).

Chur, 16. August 1944.